

Los 294



LOS NR. 294

CAFÉ DE LA PAIX Gründeraktie über Frcs. 500 vom 11. Dezember 1920; # 01284 ; Farbe: rot/ orange/ grün/ weiß; Maße: 29 X 22; Kps. „Das berühmteste Café der Welt steht in Paris: das Café de la Paix. Sein Erfolg, vielleicht auch die Sehnsucht nach Frieden, die sein Name ausdrückt, fand Nachahmer in der Provinz. 1921 entstand im südfranzösischen Béziers die Café de la Paix als AG. Mit einer der schönsten Aktien der Wertpapiergeschichte warb sie um die Gunst der Anleger.“Schmitz, Jakob: „Aufbruch auf Aktien. Lith. Cadenat Freres, Beziros, Entwurf: Pourmon Fils. (1867) EF Äußerst selten! Schätzpreis €500 / Ausruf €250

LOS NR. 295

DAS FREIE THEATER AKTIENGESELLSCHAFT Aktie über Lewa 1.000 # 01692; Sofia, September 1918; Farbe: dunkelblau, gelb, hellblau, beige; Maße: 32 x 23; (1867) EF. Ablagelochung am Couponbogen. **Äußerst selten!** Schätzpreis €700 / Ausruf €350

LOS NR. 296

ETABLISSEMENTS LÉON VOLTERRA ET THÉÂTRE MARIGNY Inhaberaktie über Francs 100; # 065,751; Paris 30. Mai 1927; Farbe: gelb, blau; Maße: 27,7 x 26 - Der Anteilschein des Theaters verrät ein wenig von dem, was den Besucher erwartet. Anhängend: Kps; EF (1867) Schätzpreis: €120/ Ausruf: €60

LOS NR. 297

SOCIÉTÉ ROYALE D’HARMONIE Gründeraktie über frcs. 100; Antwerpen, 21. November 1862; # 804; Farbe: schwarz/ braun/ beige; Maße: 41 x 25; VF **Sehr selten!** Die Gesellschaft wurde zur Finanzierung des königlichen Orchesters gegründet. Lochentwertung, rückseitig kleine Einrisse mit Archivpapier hinterlegt. Schätzpreis €280 / Ausruf €140

Los 295



LOS NR. 298

DEUTSCH-OESTERREICHISCHE EDISON KINETOSKOP C^{IE} GMBH Anteilschein über M 1000; Hamburg, 24. April 1895; # 14; Farbe: schwarz, beige, hellgrün, hellbraun; Maße: 34,5 x 25 - Gründerstück, eingetragen auf **Consul Carl S. Marwede in Bremen** Die Gesellschaft verwertete sowohl in Deutschland als auch in Österreich eine der vielen Erfindungen von Thomas A. Edison – das **Kinetoskop**, aus dem mundartlich der **Kintopp** wurde. 1891 hatte Edison die erste funktionstüchtige Filmkamera entwickelt: den Kinematographen, dessen Bilder man im Kinetoskop betrachten konnte. Das Edison'sche Kinetoskop wurde erstmals während der Weltausstellung von 1893 in Chicago und am 14. April 1894 in New York City präsentiert sowie ab 1895 in Europa eingesetzt. Edison stellte sein Kinetoskop auch mit einem Phonographen aus, der passende Laute zu den bewegten Bildern abspielte, z. B. Gesang. Das auf diese Weise zusammengesetzte Gerät nannte man Kinetograph (manchmal auch als Begriff für das Aufzeichnungsgerät der Bilder des Kinetoskops benutzt). Ab 1895 entstanden in nahezu allen großen deutschen Städten Vorführungsgesellschaften des Edison-Kinetoskops. In Berlin eröffnete am 26. Mai 1895 das Edison-Kinetoskop-Panorama, dessen Eintrittspreis bei 25 Pf. lag und so von Anbeginn eine Vergnügung für die Massen sein konnte. Bereits 1894 war am New Yorker Broadway erstmals ein solcher „Kinetoskop-Parlor“ eingerichtet worden. Die dort installierten „Bewegungsseher“ Edisons zeigten, wenn auch in winzigen Figürchen, ganze Szenen aus dem Alltagsleben in voller Natürlichkeit. Warf man eine Münze ein, so sah man einen niesenden Mann, ein Heu fressendes Pferd, ein Baby in der Badewanne oder Buffalo Bill. Edisons Kinetoskop war somit eine Ein-Mann-Show, bei der immer nur ein Zuschauer einen im

inneren des Apparates über eine Rolle laufenden Zelluloidstreifen betrachten konnte. Abgelöst wurde er daher durch den von den **Brü- dern Lumière** entwickelten Kinematographen, den „Bewegungsdar- steller“, der zwar wie das Kinetoskop auf das alte Prinzip der Stro- boskopischen Scheibe zurückging, jedoch die Natürlichkeit der Bilder wesentlich zu steigern vermochte und sie auf eine Leinwand projiz- ierte auf welcher sie fast in Lebensgröße erschienen. Aus Anlass der in Stuttgart im Oktober 1896 stattfindenden elektrotechnischen Aus- stellung schrieb die Deutsche Illustrierte Zeitung damals über das Phänomen der „Lebenden Photographie“: „Unsere Zeit mag wichtiger- e Erfindungen zu Tage gefördert haben und solche von größerer Tragweite, aber sicherlich keine, welche die allgemeine Aufmerk- samkeit so fesselt, wie die „lebende Photographie“. Initiator der Gründung war der bekannte Kölner Schokoladenfabrikant Ludwig Stollwerck, den die Einheimischen liebevoll „**Kamellen-Napoleon**“ nannten. Zuvor hatte Stollwerck ohne Erfolg wegen des An- schütz'schen Elektrotachiskop mit Siemens verhandelt. Sein Inter- esse, das ihn zum Pionier des deutschen Filmgeschäfts machte, kam von einer höchst ungewöhnlichen Seite: Sowohl der Verkauf von Schokolade, wie auch das Betrachten von Filmen ließen sich per Münzautomat betreiben! Gleichzeitig mit der Deutsch- Oesterreichischen Edison-**Kinetoskop**-Gesellschaft gründete Stoll- werck die Deutsche Automaten-Gesellschaft (DAG). Noch im gleichen Jahr eröffneten in Köln und **Hamburg** die ersten Säle mit Warenverkaufsautomaten und Kinetoskopen, an denen sich das Publikum per Münzeinwurf amüsieren konnte. Es wurden 400 Anteilscheine zu je M 1.000 begeben. (21008) EF, unter Passepartout und schmaler Holzleiste gerahmt, Farben leicht blass, im Ausruf berücksichtigt. **Äußerst selten!** Schätzpreis €800 /Ausruf €380

Los 299



LOS NR. 299

ASSOCIATION PHONIQUE DES GRANDS ARTISTES Aktie über Fracs. 100 vom 3. November **1906**; # 9334; Farbe: braun/ beige; Maße: 30,9 x 39,5; Kps.; EF; 1887 erfand der Deutsche Emil Berliner Grammophon und Schallplatte. Sie traten alsbald ihren Siegeszug in alle Länder an. Bedeutende französische Künstler schlossen sich in der Association Phonique des Grands Artistes zusammen, um an der technischen Entwicklung teilzuhaben und ihre Rechte zu sichern. Nicht nur die Künstler, auch der Gestalter des Anteilscheins, **Paul Poncet**, ließ sich von der Muse küssen: Ihm gelang 1906 eines der schönsten Aktiendesigns, die be- kannt sind. (1867) Schätzpreis €650 / Ausruf: €280

LOS NR. 300

COMPAGNIE INTERNATIONALE PHONIQUE CIP Inhaberaktie über Francs 100; # 06,113; Paris, 01. August **1907**; Farbe: beige, hellgrün, grün, grau, schwarz; Maße: 31,6 x 35,3; das Aktienkapital betrug Francs 2 Millionen, begeben in 20.000 Aktien zu je Francs 100 - Frühzeit der Grammophon und Schallplatten-Industrie. Jugendstilelemente, symbolische Darstellung der alten und der neuen Muse. Aktiengestaltung: **Paul Poncet**. EF gerahmt (1867) Schätzpreis €250 / Ausruf: €125

LOS NR. 301

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE DES CINÉMATOGRAPHES ÉCLIPSE SA Inhaberaktie über Francs 100; # 0,271; Paris 29. Oktober **1906**; Farbe: blaugrau, weiß, schwarz; Maße: 18,5 x 28,3; Trockensiegel; Entwurf: L. Leclerc, Druck: Chaix, Paris; sehr dekorativ; das oben ab- gebildete Firmenlogo trägt den Schriftzug „L'Univers par le Cinematographie“, der Zierrah-

Los 298





men weist ebenfalls auf den Gesellschaftszweck hin, abgebildet sind u.a. Symbolen aus England, Frankreich, Japan, Afrika und den USA. Gegründet wurde die Gesellschaft am 10. April 1906. Begeben wurden 6.000 Aktien zu je Francs 100; anhängend: Kps; EF (1867) Schätzpreis: €70 / Ausruf: €35

LOS NR. 302

NEUSSER TATTERSALL 3 % Anteilschein über M 100 III Ausgabe; # 13; für den Neusser Reiterverein e.V.; Farbe: hellgrün, grün, blau; Maße: 23,2 x 29,4; - 1910 wurde der Reit-sport - Verein Neusser Tattersall gegründet. Aus Eigenmitteln (hierzu gehörte sicherlich die Ausgaben von Anteilscheinen) wurde eine überdachte Reitbahn mit Tribünen, Garderoben und Boxen erbaut (an der heutigen Schorlemer Straße). Ziel des Vereins war die Förderung des Reit- und Fahrsportes. 1923 übernahm der neu gegründete Verein für Reit- und Fahrsport die zwischenzeitlich in den Betrieb des Neusser Reiter- und Rennvereins (Gründung 1875) gelangte Reitbahn. Der Neusser Tattersall zählte 130 Mitglieder und war auf dem heutigen Gelände der Turngemeinde Neuss errichtet worden. Druck: E. Fandryer; EF (12560) EF Sehr selten! Schätzpreis €180 / Ausruf €90

LOS NR. 303

VELODROME DE GAND SOCIETE ANONYME Aktie über bFr 500 # 388; Gand, 30. Januar 1911; Farbe: königsblau, beige, braun; Maße: 37 X 22; Doppelblatt, anhängend kompletter Couponbogen. Jugendstilrahmen, Radfahrer in Aktion; Originalunterschriften der Direktion. **Radrennbahnen** gibt es überall auf der Welt, sogar in den Höhenlagen von Peru und Mexiko. Unterschiedlichste Materialien wurden in der Geschichte des Radsports zum Bau von Bahnen (Velodromen) verwendet. Die heutzutage am häufigsten verwendeten Materialien sind Holz, Beton und Asphalt. Die schnellsten Radrennbahnen der Welt sind aus Holz gebaut. Holz hat von allen der drei genannten Werkstoffe den geringsten Reibungswiderstand. Die Schürmann Architekten verwendeten für nicht überdachte Holzbahnen meist das seltene tropische Holz Afzelia. Für Hallenbahnen kommt überwiegend Sibirische Fichte zum Einsatz. Asphalt als Fahrbahnbelag ist sinnvollerweise nur für sehr lange Radrennbahnen (333 m) mit geringer Kurvenüberhöhung verwendbar und entspricht nicht mehr dem heutigen Standard. Das erste Bahnrennen der Welt wurde vermutlich am 31. Mai 1869 in Paris ausgetragen. Dabei handelte es sich um eine Erdbahn mit leicht erhöhten Kurven. Die erste Radrennbahn in Deutschland wurde 1880 in München eingeweiht. Straßenrennen gab es damals wegen der schlechten Straßen nur sehr wenige, in einigen deutschen Städten war das Fahrradfahren auf der Straße sogar verboten. Anfangs waren Flieger-Rennen äußerst populär, mit der Motorisierung von Schrittmachermaschinen wurden ab der Wende zum 20. Jahrhundert jedoch Steher-Rennen immer populärer. Ab 1909 wurden zudem immer mehr Radrennbahnen

in Deutschland zur Austragung von Sechstagerrennen gebaut. Während es schließlich fast in jeder deutschen Stadt mindestens eine Radrennbahn gab, existieren heute nur noch wenige Bahnen in Deutschland. Während noch bis in die späten 60er Jahre die Mailänder Vigorelli-Bahn (die ehemalige Weltmeisterschaftsbahn von Rom 1932) als beste Radrennbahn der Welt galt, werden heute vor allem das Velodrom in Moskau-Krylatskoje und die Bahn des Velodroms in Berlin dazu gerechnet. An der Stelle, an der bis vor wenigen Jahren die Werner-Seelenbinder-Halle stand, wurde bis 1997 mit einer Länge von 250 Metern eine der modernsten Bahnen der Welt errichtet. Als weltbeste Erbauer von Radrennbahnen gelten die Mitglieder der Architektenfamilie Schürmann aus Münster (Westfalen), die seit 1925 in diesem Metier tätig sind und weltweit über 125 Bahnen erbaut haben. Der niederländische Rennbahn-Architekt Marc Douma hat zusammen mit einer Firma eine mobile Radrennbahn entwickelt, auf der Sechstagerrennen in Rotterdam, Maastricht und Hasselt (B) ausgetragen wurden. Die Velotrack GmbH verfügt über drei verschiedene Radrennbahnen, darunter die Bahn des Bremer AWD-Domes, auf der das Sechstagerrennen ausgetragen wird. EF (1867) Äußerst selten! Schätzpreis €550 / Ausruf €260

LOS NR. 304

CAMPOS ELISEOS SA Inhaberaktie über Pesos 300; # 0189; Buenos Aires, 08. Mai 1889; Farbe: grüngrau, grau, schwarz; Maße: 26,5 x 39; Druck: Kidd y Cie, Limitada; das Gesamtkapital betrug Pesos 375.000 ausgegeben in 1250 Aktien zu je Pesos 300; EF gerahmt (1867) Schätzpreis: €160 / Ausruf: €80

LOS NR. 305

COMPANIA DE LA NUEVA PLAZA DE TOROS ARENAS DE BARCELONA SA Inhaberaktie über Peseten 100; # 1950; Barcelona; 11. September 1900; Farbe: braun, ocker, beige; Maße: 27,2 x30,4; Originalunterschriften; Gesamtkapital Peseten 755.000. **Gründerstück** der Stierkampfarena von Barcelona. Große Abbildung des Gebäudes mit Jugendstilelementen umrandet. – Heute noch als letzte von insgesamt drei Stierkampfarenen von Barcelona in Betrieb, gelegen am Plaza de Toros. Barcelona hat sich bereits im Jahre 2005 zur Anti- Stierkampf-Stadt erklärt. Die Schließung der Arenen hat allerdings weniger etwas mit Tierliebe zu tun, vielmehr sind es wirtschaftliche Gründe. Ende der Saison 2008 soll nun auch diese letzte Arena geschlossen werden. EF gerahmt (1867) Schätzpreis: €100 / Ausruf: €50

LOS NR. 306

JARDIM ZOOLOGICO E D'ACCLIMACAO EM PORTUGAL Aktie über Reis 20; # 1.259, 5. Serie- ; Lissabon 18. April 1904; Farbe: schwarz, grau, gelb; Trockensiegel mit Firmenlogo; Maße: 36,5 X 31,5; Spektakulär illustrierte Aktie des noch heute bestehenden Zoologischen Gartens von Lissabon, Ganzlithographie. Dieses herrliche Papier wurde von **Anselmo Antunes de Carvalho (1860-1897)** entworfen. Er gilt als einer der renommiertesten portugiesischen Drucker und Graveure des 19. Jahrhunderts. Obwohl früh verstorben, trug er wesentlich zur Entwicklung der Drucktechnik bei und wurde für seine hervorragenden Arbeiten mehrfach ausgezeichnet. Auch im Ausland genoss Carvalho großes Ansehen. Die ersten Initiativen zur Gründung des Zoologischen Gartens in Portugal gehen auf den in Lissabon lebenden, niederländischen Arzt van der Laan zurück. Ein öffentlicher Gründungsausschuss lädt am

Los 302



Los 306

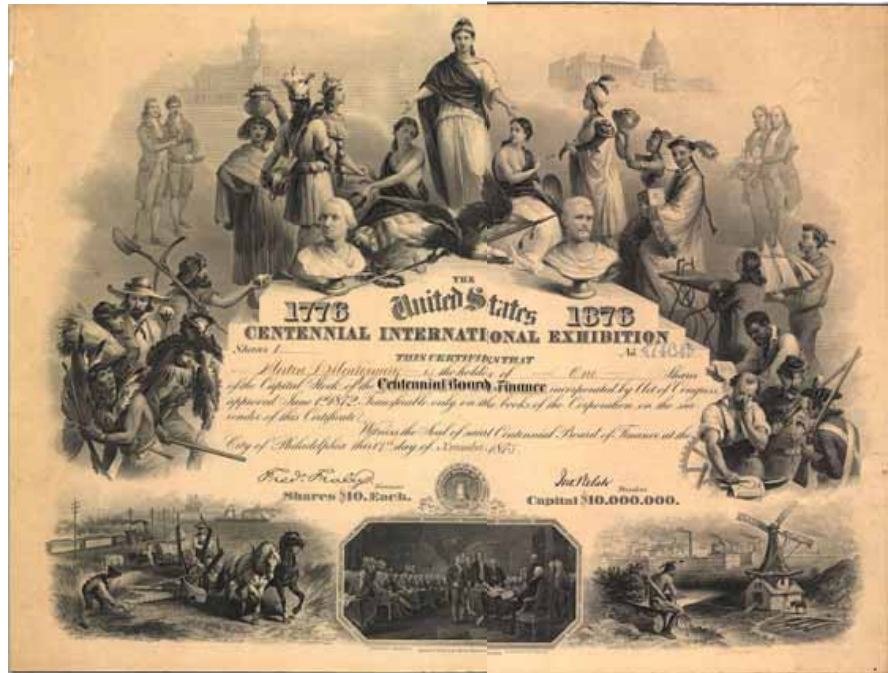


Los 307

26.2.1883 zu seiner konstituierenden Sitzung ein. König Ludwig I. vom Portugal sagt seine Unterstützung zu, Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg wird Ehrenpräsident der Zoologischen Gesellschaft. Am 28.5.1884 kann der Zoologische Garten eröffnet werden. 1904 / 05 findet der Umzug des Gartens in den Parque des Laranjetras im Norden von Lissabon gelegen statt, finanziert mit der Ausgabe von Aktien der zweiten Serie. (44) EF-VF, Referenz Schmitz/Metzger 29.5. Schätzpreis €180 / Ausruf: 90

LOS NR. 307 CENTENNIAL INTERNATIONAL EX-

HIBITION Certificate über Sh.1; # 7464; City of Philadelphia, 10. November 1876; Farbe: beige, schwarz, Maße: **40 X 53**; Das Aktienbild zeigt in wundervoller Graphik den Werdegang einer großen Nation in den Jahren 1776 - 1876. Abgebildet sind u.a. ganz oben Liberty, umgeben von Allegorien, Weißkopfadler mit Flaggen, unten die verfassungsgebende Nationalversammlung, darüber die Freiheitsglocke, oben rechts und links die Büsten von George Washington und Olysses Grant, links Fulton mit Dampfboot, rechts Benjamin Franklin mit Blitzableiter, Elias



Howe mit Nähmaschine, sowie Handwerker, Indianer, Farmer. **Die Centennial International Exhibition von 1876**, die erste offizielle Weltausstellung in den USA, wurde in Philadelphia, Pennsylvania, organisiert, um das 100jährige Jubiläum der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten zu feiern. Der offizielle Titel der Veranstaltung lautete "International Exhibition of Arts, Manufactures and Products of the Soil and Mine". Sie wurde im Fairmount Park, entlang des Schuylkill River, abgehalten. Das Messegelände wurde von Hermann Schwarzmann gestaltet. Ungefähr 10 Millionen Besucher sahen sich die Ausstellung an, was zum damaligen Zeitpunkt 20% der Bevölkerung der Vereinigten Staaten repräsentierte, wobei sicherlich etliche Besucher mehrfach kamen. Die Idee der Ausstellung wird John L. Campbell zugeschrieben, einem Professor für Mathematik, Naturphilosophie und Astronomie am Wabash College in Crawfordsville. Im Dezember 1866 machte er dem Bürgermeister von Philadelphia den ersten Vorschlag, das 100jährige Jubiläum der USA mit einer Ausstellung zu begehen. Es gab rasch Bedenken, ob die Finanzierung gewährleistet werden könnte, andere Nationen teilnehmen würden oder ob die Ausstellungsbeiträge der USA gegen die der anderen Staaten bestehen könnten. Trotz dieser Bedenken wurde der Plan vorangetrieben.

Früh unterstützte das Franklin Institute die Ausstellung und bat den Philadelphia City Council darum, den Fairmount Park verwenden zu dürfen. Im Januar 1870 entschied der City Council die Centennial Exhibition in der Stadt abzuhalten. City Council und die Pennsylvania General Assembly gründeten ein Komitee, um das Projekt auszuarbeiten und die Unterstützung des Kongresses der Vereinigten Staaten zu erhalten. Der Abgeordnete William D. Kelley sprach für Stadt und Staat und Daniel Johnson Morrell brachte ein Gesetz ein, um eine Jubiläum-Kommission der USA einzurichten. Das Gesetz, das am 3. März 1871 verabschiedet wurde, bestimmte, dass die Regierung keine Kosten übernimmt.

Die Kommission begann ihre Arbeit am 3. März 1872 unter der Präsidentschaft von Joseph R. Hawley aus Connecticut. Je ein Repräsentant jedes Staates und Territoriums war Mitglied. Am 1. Juni 1872 gründete der Kongress ein Finanzgremium, das die Finanzierung sichern sollte. **John Welsh**, der von der Great Sanitary Fair 1864 Erfahrungen im Fund-Raising hatte, wurde der Präsident. Das Gremium war autorisiert, bis zu 10 Millionen Dollar durch den Verkauf von Aktien zu 10 Dollar einzunehmen. Bis zum 22. Februar 1873 wurden auf diese Weise 1.784.320 US\$ eingenommen, Philadelphia steuerte 1,5 Millionen und Pennsylvania 1 Million Dollar bei. Am 11. Februar 1876 bewilligte der Kongress einen Kredit von 1,5 Millionen Dollar. Ursprünglich hielt das Gremium dies für eine Subvention, aber nach der Ausstellung klagte die Regierung auf Rückgabe des Geldes. Der Supreme Court schloss sich dieser Auffassung später an. John Welsh erlangte die Unterstützung der Frauen von Philadelphia, die ihm schon vorher bei der Great Sanitary Fair geholfen hatten. Das Women's Centennial Executive Committee wurde mit Elizabeth Duane Gillespie, einer Nachfahrin von Benjamin Franklin, als Präsidentin gegründet. In den ersten Monaten sammelte die Gruppe 40.000 Dollar. Als die Gruppe erfuhr,